

Frau Marie Rudolf-Propst, Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 41

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

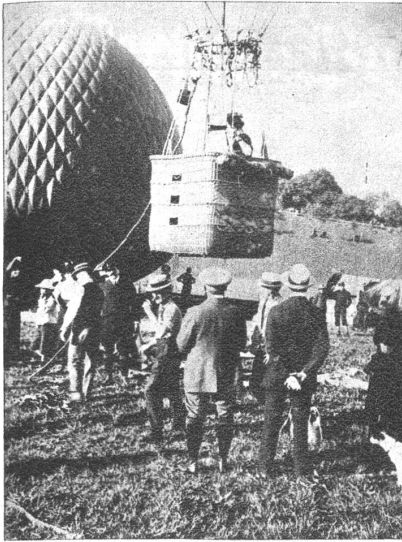
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

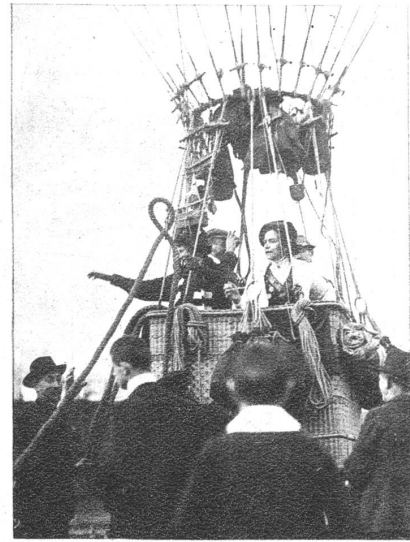
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Links:
Frau Rudolf am Start zur
Solofahrt

Rechts
Frau Rudolf, in heller Bluse,
startet zur Prüfungsfahrt
am 3. November 1912.



† Frau Marie Rudolf-Propst, Bern.

Samstag den 27. September ist in Bern im Alter von 77 Jahren Frau Marie Rudolf-Propst gestorben. Die Verstorbene, eine in Bern wohlbekannte Frau, wurde am 5. Januar in St. Blaise, als Tochter eines Landwirtes, geboren. Sie besuchte die Schulen von St. Blaise und Marin, um nachher zur Erlernung der deutschen Sprache nach Bern zu übersiedeln. Im Jahre 1885 verehelichte sie sich mit Herrn Joseph Rudolf, Sattler in der Firma Rügsegger, wo sie zusammen das am Hirschengraben 3 betriebene Cafe „Obere Meierei“ erwarben. Im Jahre 1913 sind sie in das jetzige „Cafe Rudolf“ an der Laupenstraße Nr. 1 übergesiedelt, welches heute noch in ihrem Besitze war. Im Jahre 1922 ist dann ihr Mann gestorben. Nach einigen Jahren alleinigen Wirtschaftens hat Frau Rudolf das Cafe einem Geranten übergeben und sich zurückgezogen.

Trotz der großen Bürde als Wirtschaftlerin hat sie immer noch Zeit gefunden, sich dem Schönen und Guten zu widmen; erinnern wir uns noch der Verwundeten des Weltkrieges 1915 bis 1918, wo Frau Rudolf als Sanitäterin die Sanitätszüge von Konstanz bis nach Yvon begleitete. Auch als Gastgeberin hat sie es verstanden, den Aufenthalt der Gäste in ihrem Lokal angenehm und freundlich zu gestalten. Wurde sie doch von den Studenten nur die Studenten-Mutter oder -Tante genannt. In den Jahren des Alleinseins hat sie für die Armen gestrickt und an Weihnachten ihre Spenden gebracht.

Bekanntlich wurde im Jahre 1901 durch Oberst im Generalstab Theodor Schaeck der Schweizerische Aero-Klub gegründet, welcher sein Bureau im Restaurant Hirschengraben 3 gemietet hatte. Frau Rudolf wurde bald eines der ersten Mitglieder des Aero-Klubs, aber nicht nur zahlendes Mitglied wollte sie sein, nein, auch selbst einmal im Weidenkorb wollte sie das Schöne vom Schönsten genießen, eine Ballonfahrt hatte sie in ihr Programm aufgenommen. Hat sie doch selbst nach der ersten Fahrt vom 20. August 1905 mit Oberst Schaeck als Führer, ausgesprochen, etwas Schöneres als Ballonfahren gebe es nicht. Trotzdem diese erste Fahrt von Frau Rudolf die dreizehnte Fahrt des Aero-Klubs war, hat sie mit voller Hoffnung auf ein gutes Gelingen den Korb bestiegen. Unter Führung von Leutnant Frischnecht hat sie im darauffolgenden Herbst mit dem gleichen Ballon „Mars“ die zweite Fahrt angetreten, und mit feurigem Eifer vom Schönen und Gesehenen den Gästen erzählt. Mag vielleicht unter den Zuhörern der Gäste ein Hahnenfuß gezittert haben, so hat sie ihn aufgemuntert und manchen Freund der Luftfahrt zugeführt.

Im August des Jahres 1908 hat sie die Tauffahrt des neuen Ballons „Helvetia“ mitgemacht und im Zürichsee selbst die Taufe erhalten. Durch starke Abkühlung der Lufttemperatur über dem See wurde der Ballon in das Wasser gedrückt. Die Passagiere waren bis zirka 50 Zentimeter im Wasser, trotzdem hatten sie den Humor nicht verloren, einer der Passagiere meinte sogar,

es sei schade, daß er nicht seine Fischschnur bei sich habe. Aber auch dieses kleine Falliment hielt sie von ihrem Vorhaben, selbst Ballon-Pilotin zu werden, nicht zurück.

Am Gordon-Bennet-Wettfliegen am 3. Oktober 1909 in Zürich hat sie mit dem Führer Dr. Farner den ersten Preis in der Zielfahrt-Konkurrenz gewonnen. Nach fünf Fahrten als Passagier und Hilfsführer, hat sie am 27. August 1911 ihre Solofahrt bestanden.

Morgens punkt 8 Uhr erhob sich in Bern der kleine, nur 700 Kubik fassende Ballon „Blitz“ mit Frau Rudolf als alleinige Insassin, unter Mitnahme von 9 Säcken Ballast in die Lüfte. Dieser Aufstieg markiert in der Geschichte des Schweizerischen Ballonsportes, sowie des Aero-Klubs, ein, wenn auch bescheidenes, so doch immerhin erwähnenswertes Datum, war doch dieser Aufstieg einer Frau im Schweizerischen Aero-Klub ein Rekord.

In einer Höhe von 1000 Meter wurde der Bremgartenwald überquert, um alsdann von einem leichten Ostwind nach Westen abgetrieben zu werden. Allmählich stieg der Ballon auf 1500 Meter Höhe und gelangte, Bayerne überfliegend, ins Brojetal, Richtung Moudon. Dann bog der Ballon etwas mehr nach rechts ab, Lausanne links liegen lassend, dem Genfersee entgegen. In klarer Erkenntnis der Gefährlichkeit, mit einem so kleinen Ballon den Genfersee zu überfliegen, beschloß Frau Rudolf, in Bremblens, drei Kilometer von Morges entfernt, zu landen. Ein Ruck am Ventil, und rasch senkte sich der Ballon über eine Wiese des vorgenannten Ortes, um nach Aufziehen der Reissbahn sich sanft niederzuliegen.

Frau Rudolf wurde von der Bevölkerung des Waadtlandes, die bei der Landung in Bremblens sich in großer Zahl eingefunden hatte, als kühne Pilotin mit großem Jubel und ausgesuchter Gastfreundschaft empfangen.

Am 3. November 1912, 9 Uhr, startete Frau Rudolf mit dem Ballon „Theodor Schaeck“, zu ihrer letzten Prüfungsfahrt, mit den Passagieren Frau Farner, Herrn Seiffert und dem Prüfungsexperten Paul Armbruster. Die Landung erfolgte, nachdem die Orte Flammatt, Freiburg und Duchy und der Genfersee überquert wurden, in Annemasse, Frankreich.

Im Herbst 1940, anlässlich des 40jährigen Jubiläums des Schweizerischen Aero-Klubs wurde Frau Rudolf in Anerkennung ihrer 40jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Nun sind seit ihrem demwürdigen Ballonaufstieg vom 27. August 1911, wo sie allein durch die Lüfte dahin schwebte, 30 Jahre verflossen, ein Jubiläum, das erwähnt werden darf, da bis heute keine Schweizerin das Brevet als Ballon-Pilotin erworben hat.

Ehre ihrem Andenken auch über das Grab hinaus!